

## E. Unterhaltsrecht

### I. Multilaterale Staatsverträge<sup>1</sup>

#### 40. Haager Übereinkommen über das auf Unterhaltsverpflichtungen gegenüber Kindern anzuwendende Recht

Vom 24. Oktober 1956<sup>1, 2</sup> (BGBl. 1961 II, S. 1013)

(Übersetzung)<sup>4</sup>

**Art. 1.** (1) Ob, in welchem Ausmaß und von wem ein Kind Unterhalt verlangen kann, bestimmt sich nach dem Recht des Staates, in dem das Kind seinen gewöhnlichen Aufenthalt hat.

(2) Wechselt das Kind seinen gewöhnlichen Aufenthalt, so wird vom Zeitpunkt des Aufenthaltswechsels an das Recht des Staates angewendet, in dem das Kind seinen neuen gewöhnlichen Aufenthalt hat.

(3) Das in den Absätzen 1 und 2 bezeichnete Recht gilt auch für die Frage, wer die Unterhaltsklage erheben kann und welche Fristen für die Klagerhebung gelten.

(4) „Kind“ im Sinne dieses Übereinkommens ist jedes eheliche, uneheliche oder an Kindes Statt angenommene Kind, das unverheiratet ist und das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet hat.

<sup>1</sup> Siehe auch die beiden Haager Übk. über die Anerkennung von Unterhaltsansprüchen v. 15. 4. 1958 (Nr. 180) und v. 2. 10. 1973 (Nr. 185), das Haager Übk. über die internationale Geltendmachung von Unterhaltsansprüchen v. 23. 11. 2007 (Nr. 182) und das New Yorker UN-Übk. über die Geltendmachung von Unterhaltsansprüchen im Ausland v. 20. 6. 1956 (Nr. 220).

<sup>2</sup> Das Übk. ist für die Bundesrepublik Deutschland am 1. 1. 1962 im Verhältnis zu Italien, Luxemburg und Österreich in Kraft getreten (Übk. v. 27. 12. 1961, BGBl. 1962 II, S. 16). Es gilt heute ferner im Verhältnis zu Belgien (seit 25. 10. 1970, BGBl. 1971 II, S. 23), Frankreich (seit 1. 7. 1963, BGBl. I, S. 911), Japan (seit 19. 9. 1977, BGBl. II, S. 1157), Liechtenstein (seit 18. 2. 1973, BGBl. II, S. 716), den Niederlanden (seit 14. 12. 1962, BGBl. 1963 II, S. 42), Portugal (seit 3. 2. 1969, BGBl. 1970 II, S. 205), der Schweiz (seit 17. 1. 1965, BGBl. II, S. 40), Spanien (seit 25. 5. 1974, BGBl. II, S. 1109) und der Türkei (seit 28. 4. 1972, BGBl. II, S. 1460). Das Übk. gilt auch nach dem Übergang der Sovereitäts-Sonderverwaltungsregion Macau fort (BGBl. 2003 II, S. 789, 797).

<sup>3</sup> Wegen des Vorrangs des Haager Übk. über das auf Unterhaltspflichten anzuwendende Recht v. 2. 10. 1973 (Nr. 47; vgl. dort Art. 18) ist das Übk. v. 24. 10. 1956 seit dem 1. 4. 1987 nur noch im Verhältnis zu Belgien, Liechtenstein, Österreich und der chinesischen Sonderverwaltungsregion Macau anzuwenden.

<sup>4</sup> Das Übk. wird mit Inkrafttreten des Haager Protokolls über das auf Unterhaltsverpflichtungen anzuwendende Recht v. 23. 11. 2007 (Nr. 42) im Verhältnis der Vertragsstaaten durch dieses Protokoll ersetzt; vgl. Art. 18 des Protokolls.

<sup>5</sup> Authentisch ist allein der französische Text.

## 40 KindUnthÜ

### 2. Teil: Internationales Privatrecht

**Art. 2.<sup>5</sup>** Abweichend von den Bestimmungen des Artikels 1 kann jeder Vertragsstaat sein eigenes Recht für anwendbar erklären,

- a) wenn der Unterhaltsanspruch vor einer Behörde dieses Staates erhoben wird,
- b) wenn die Person, gegen die der Anspruch erhoben wird, und das Kind die Staatsangehörigkeit dieses Staates besitzen und
- c) wenn die Person, gegen die der Anspruch erhoben wird, ihren gewöhnlichen Aufenthalt in diesem Staat hat.

**Art. 3.** Versagt das Recht des Staates, in dem das Kind seinen gewöhnlichen Aufenthalt hat, ihm jeden Anspruch auf Unterhalt, so findet entgegen den vorstehenden Bestimmungen das Recht Anwendung, das nach den innerstaatlichen Kollisionsnormen der angerufenen Behörde maßgebend ist.

**Art. 4.** Von der Anwendung des in diesem Übereinkommen für anwendbar erklärten Rechts kann nur abgesehen werden, wenn seine Anwendung mit der öffentlichen Ordnung des Staates, dem die angerufene Behörde angehört, offensichtlich unvereinbar ist.

**Art. 5.** (1) Dieses Übereinkommen findet auf die unterhaltsrechtlichen Beziehungen zwischen Verwandten in der Seitenlinie keine Anwendung.

(2) Das Übereinkommen regelt das Kollisionsrecht nur auf dem Gebiet der Unterhaltspflicht. Der Frage der sonstigen familienrechtlichen Beziehungen zwischen Schuldner und Gläubiger und der Frage der Abstammung kann durch Entscheidungen, die auf Grund dieses Übereinkommens ergeben, nicht vorgegriffen werden.

**Art. 6.** Dieses Übereinkommen findet nur auf die Fälle Anwendung, in denen das in Artikel 1 bezeichnete Recht das Recht eines Vertragsstaates ist.

**Art. 7 – 10.** (nicht abgedruckt)

**Art. 11.<sup>6</sup>** Jeder Vertragsstaat kann sich bei Unterzeichnung oder Ratifizierung dieses Übereinkommens oder bei seinem Beitritt vorbehalten, es nicht auf die an Kindes Statt angenommenen Kinder anzuwenden.

**Art. 12.** (nicht abgedruckt)

<sup>5</sup> Den Vorbehalt nach Art. 2 haben die Bundesrepublik Deutschland sowie Belgien, Italien, Liechtenstein, Luxemburg, Österreich, die Schweiz und die Türkei erklärt.  
Siehe hierzu Art. 1a des deutschen Zustimmungsg v. 24.10.1956 i d F des Ergänzungsg v. 2.6.1972 (BGBl. II, S. 589).

**Art. 1a.** Auf Unterhaltsansprüche deutscher Kinder findet deutsches Recht Anwendung, wenn die Voraussetzungen des Artikels 2 des Übereinkommens vorliegen.

<sup>6</sup> Den Vorbehalt nach Art. 11 hat bisher noch kein Vertragsstaat erklärt.